

Naturabenteuer im Hüggel

Fabi-Ferienbetreuung mit wildnispädagogischem Konzept



Tipis aus selbst gesammelten Stöcken bauten die jungen Teilnehmer bei der wildnispädagogischen Ferienwoche im Hasberger Hüggel. Foto: Carolin Hlawatsch

Von Carolin Hlawatsch

Hasbergen Eine Woche lang hatten 160 Vor- und Grundschul Kinder Spaß in der Natur in und um Osnabrück. Sie nahmen teil an der wildnispädagogischen Ferienbetreuung, die die Evangelische Familien-Bildungsstätte (Fabi) Osnabrück nun zum achten Mal anbot. Betreut wurden die Kinder dabei vom Pädagogen-Team des Vereins „Natur unterwegs“.

Schauplatz Hasberger Hüggel: An den Bäumen hängen Schaukelelemente, auf einer Decke sind Naturmaterialien ausgebreitet, ein Hügel wurde zur Rutschbahn umfunktioniert, und 16 Kinder toben ausgelassen zwischen Laub und Erde. „Unser Grundsatz lautet: Jedes Kind soll glücklich und mit sich, der Gruppe und dem Wald in Frieden sein“, betont Björg Dewert, Vorsitzende des durchführenden Vereins „Natur unterwegs“. Sie hat das wildnispädagogische Konzept für die Fabi entwickelt und wird bei der Realisierung von mehreren Kollegen an den Standorten Hasbergen, Belm, Osnabrück-Kalkhügel, Melle, Bissendorf-Wissingen, Bad Laer und Dissen unterstützt.

„Schaut mal, was wir für eine tolle Bude gebaut haben“, rufen Isabella (6) und Sarah (5) und führen die Betreuerinnen der Hasberger Feriengruppe stolz zu einer imposanten Buche, um die herum große Äste aufgeschichtet wurden. Der letzte „Wildnis-Tag“ neigt sich dem Ende zu, und Claudia Große-Johannböcke, Natur- und Wildnispädagogin, sowie Josefa Schmitz, Biologin und Tagesmutter, versammeln sich nach der „Buden-Begehung“ mit der Gruppe im Abschlusskreis. Die zwei Betreuerinnen reichen ein Rehgehörn als „Redestab“ in die Runde, und nacheinander lassen die Kinder ihre persönlichen Eindrücke Revue passieren.

Dann läuft die Gruppe wie an jedem Tag der Wildnis-Woche um 16 Uhr zurück zum Wanderparkplatz „Am Steinbrink“, wo die Kinder von ihren Eltern abgeholt werden. Etappen werden eingelegt, auf denen die jungen Teilnehmer sich mit dem Tragen der Abenteuer-Ausrüstung abwechseln. Florian (9) ist, wie er sagt, der Stärkste und trägt deswegen gerne den Wasserkanister oder die Seile.

Ein festes Programm gibt es bei der wildnispädagogischen Ferienbetreuung nicht. „Wir kreieren einen geschützten Rahmen für die Kinder, in dem sie sich wohlfühlen können. Hier in der Natur gibt es so viel Platz, dass diejenigen, die sich auspowern wollen, diejenigen, die Ruhe suchen, nicht stören“, erklärt Björg Dewert.

Entdeckungstouren werden unternommen, Tierspuren gelesen und Äste zu kleinen Kunstwerken geschnitzt. Dabei wird Neugierde geweckt, die Wahrnehmung der Kinder für die Natur gestärkt und Sozialkompetenz trainiert. Für Regentage, die bei der diesjährigen Ferienbetreuung aber nicht vorkamen, haben die Wildnispädagogen ein mobiles Regendach im Gepäck, das im Wald aufgespannt werden kann. Erstmals wurden eine Slackline und Baumschaukeln eingesetzt, mit denen die Kinder spielerisch Körperspannung und Balance trainieren konnten. Möglich gemacht wurde diese neue Anschaffung durch eine Spende der Bohnenkamp-Stiftung. Auch die Stiftung der Sparkassen im Landkreis Osnabrück unterstützt das Projekt – und das bereits zum fünften Mal. „Wir freuen uns sehr über diese Hilfe, durch die möglichst vielen Kindern, auch in finanziell benachteiligten Situationen, Ferien mit unvergesslichen Erlebnissen möglich gemacht werden“, sagte Sonka König, pädagogische Mitarbeiterin der Familien-Bildungsstätte.
